

LOKALER AKTIONSPLAN DER STADT SIEGEN

für das Jahr 2012

„TOLERANZ FÖRDERN- KOMPETENZ STÄRKEN“



Siegen für Toleranz
& gegen Rassismus

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN - KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Stadt Siegen
Der Bürgermeister

Die Stadt Siegen beteiligt sich seit dem 1. August 2011 an dem Bundesprogramm

„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.

Weitere Informationen und Materialien zum Bundesprogramm finden Sie auf der Website www.toleranz-foerdern-kompetenz-staerken.de

oder der lokalen Projektseite

www.ideen-siegen.de

Koordinierung des Lokalen Aktionsplans:

Interne lokale Koordinierungsstelle

Frau Claudia Velten - Raum: 125

Fachbereich 5 - Geschäftsstelle Integrationsrat Bekämpfung Rassismus

Weidenauer Straße 211-213

57076 Siegen

Telefon: (0271) 404-2211

Telefax: (0271) 40436-2211

E-Mail: c_velten@siegen.de

Externe Koordinierungsstelle

Frau Gül Ditsch TÜDEV e.V.

Vorsitzende

Obere Kaiserstraße 6

57078 Siegen

E-Mail: g.ditsch@gmail.com

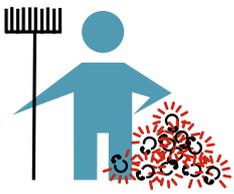
Telefon (0176) 32323747



INHALT

| | |
|--|-----------|
| 1. Vorhaben und Prozessbeschreibung | 6 |
| 1.1. Einführung | 6 |
| 1.2. Prozessbeschreibung | 7 |
| 2. Problem- Ressourcen- und Situationsanalyse der Stadt Siegen | 9 |
| 2.1. Beschreibung der Problemlage des Fördergebietes zur Thematik des Bundesprogramms | 9 |
| 2.2. Wahlergebnisse | 10 |
| 3. Überblick über die Trägerlandschaft in Siegen | 13 |
| 3.1. Schulen | 13 |
| 3.2. Sportvereine | 13 |
| 3.3. Jugendeinrichtungen in der Stadt Siegen | 19 |
| 3.4. Universität Siegen | 20 |
| 4. Situations- und Ressourcenanalyse für die Stadt Siegen von PD Dr. Decker | 22 |
| 5. Zielgruppen | 27 |
| 6. Ziele | 29 |
| 6.1. Zum Themenbereich „Demokratie und Toleranzerziehung“ | 29 |
| 6.2. Zum Themenbereich „Interkulturelles/interreligiöses Lernen“ | 30 |
| 6.3. Zum Themenbereich „Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen bei jungen Menschen“ | 30 |
| 6.4. Zum Themenbereich „Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft“ | 31 |
| 7. Ressourcen und Maßnahmen in der Stadt Siegen | 33 |
| 7.1. Europäisches Städtenetzwerk | 33 |
| 7.2. Antidiskriminierungsbüro | 33 |
| 7.3. Netzwerk ZAK (Zielgruppenübergreifende AD-Arbeit in der Kommune) | 34 |
| 7.4. Kooperationsverbund der Migrationsdienste und der Stadt Siegen | 35 |
| 7.5. Bündnis für Demokratie | 35 |
| 7.6. Schule ohne Rassismus | 36 |
| 8. Gender Mainstreaming | 37 |
| 9. Öffentlichkeitswirksame Maßnahmen | 38 |
| 10. Angaben zum vorgesehenen Controlling der Umsetzung des Lokalen Aktionsplans | 40 |
| 11. Zielstellungen im Rahmen des Lokalen Aktionsplans der Stadt Siegen | 41 |
| 12. Empfehlungen für die Umsetzung des Lokalen Aktionsplans | 42 |





1. VORHABEN UND PROZESSBESCHREIBUNG

Lokaler Aktionsplan für das Bundesprogramm „TOLERANZ FÖRDERN-KOMPETENZ STÄRKEN“.

1. 1. EINFÜHRUNG

Um eine nachhaltige Entwicklung lokaler Bündnisse und einen transparenten und beteiligungsoffenen Prozess der Demokratieentwicklung zu initiieren, setzte die Stadt Siegen auf das Instrument und die Entwicklung eines Lokalen Aktionsplans (LAP) im Rahmen des Bundesprogramms „TOLERANZ FÖRDERN-KOMPETENZ STÄRKEN“. Mit diesem Ansatz sollen staatliche und zivilgesellschaftliche Bemühungen zur Stärkung des demokratischen Gemeinwesens über ein breites Beteiligungsverfahren miteinander verknüpft werden.

In einem Workshop wurde gemeinsam mit verschiedenen Akteuren eine lokale Strategie und entsprechende Handlungsziele formuliert, um über die ausgehandelten Verfahren, Instrumente und Ziele zu informieren. Die konkrete Umsetzung begann in Siegen ab dem 15. September 2011.

Zentrales Kennzeichen der Erstellung und Umsetzung des Lokalen Aktionsplans (LAP) der Stadt Siegen ist eine breit angelegte, ergebnisoffene Beteiligung zivilgesellschaftlicher, sozialer und öffentlicher Institutionen und Gruppen sowie interessierter Bürgerinnen und Bürger. Über die enge Einbindung der lokalen Akteure (u. a. von Schulen, freien Trägern der Jugendhilfe, -Sport, lokaler Wirtschaft, Polizei, Medien, Kirchen, Interessenverbänden, Bürgerinitiativen, kommunale Politik), konnte abgesichert werden, dass das Konzept gesamt Siegen und nicht nur einzelne Quartiere oder Zielgruppen im Blick hat. Ebenso gewährleistete diese Vorgehensweise eine weitreichende Akzeptanz der formulierten Zielstellungen und beförderte bereits in der Entwicklung des Lokalen Aktionsplans die Mobilisierung und Generierung von Ressourcen und Kooperationen zwischen Organisationen und Initiativen. Der Lokale Aktionsplan entfaltet seine Wirkung auf zwei Ebenen:

A) STRATEGIE ZUR FÖRDERUNG EINES TOLERANTEN UND DEMOKRATISCHEN GEMEINWESENS:

Im Lokalen Aktionsplan werden Aussagen zur aktuellen Situation und den Problemfeldern bzgl. der Schwerpunkte Intoleranz, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus getroffen. Des Weiteren werden bestehende Ressourcen (Netzwerke, Erfahrungen, Multiplikatoren und Projekte) zusammengetragen, um einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten zur Stärkung des demokratischen Gemeinwesens zu erhalten. Auch bereits gelungene Maßnahmen in der Stadt Siegen finden Beachtung und können evtl. daran anknüpfen. Schließlich münden die Analysen der gegenwärtigen Situationen in einer problemadäquaten Formulierung von Zielen und der Entwicklung einer abgestimmten Handlungsstrategie für das Programm „TOLERANZ FÖRDERN-KOMPETENZ STÄRKEN,“ um dann mit Empfehlungen für konkrete erste Umsetzungen in Form von Projekten abzuschließen.

B) INSTRUMENT ZUR FÖRDERUNG UND VERNETZUNG VON MASSNAHMEN UND PROJEKTEN

Neben der Beschreibung von problemadäquaten Umgangs- und Vorgehensweisen gegen die Phänomene Intoleranz, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus stellt der LAP ein Instrument zur Förderung von geeigneten Maßnahmen bzw. Projekten und zur Entwicklung von lokalen Strategien dar.

Für die Auswahl von Projekten von Trägern, die nach dieser lokalen Strategie gefördert werden sollen, ist ein Begleitausschuss gebildet worden. Die Zusammensetzung dieses Ausschusses umfasst nicht nur lokalpolitische Akteure und Vertreterinnen der Verwaltung, sondern auch (mehrheitlich) zivilgesellschaftliche Akteure. Neben der Förderung gilt die formulierte Strategie als Querschnittsaufgabe und soll perspektivisch bei themenrelevanten Entscheidungen/ Maßnahmen der Stadtverwaltung Beachtung finden.

1. 2. PROZESSBESCHREIBUNG

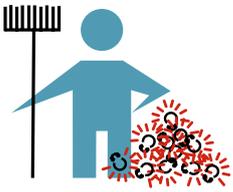
Federführend durch die Arbeitsgruppe Sozial- und Jugendhilfeplanung / Geschäftsstelle Integrationsrat erfolgte die Erarbeitung eines Lokalen Aktionsplans mit Unterstützung von TÜ-DEV (Türkisch-Deutscher Elternverein e.V.), begleitet durch ein externes Coaching.

Die Stärke des geplanten Vorgehens begründet sich in der Gewinnung einer alltagsnahen und auf dem Wissen von Expertinnen und Experten gestützten Problem- und Situationsanalyse, einer Zusammenschau der bisherigen Aktivitäten und den zur Verfügung stehenden Ressourcen in der Stadt Siegen. Des Weiteren wird durch die Einbeziehung von BürgerInnen das Thema sowie die Bemühungen öffentlich bekannt und somit eine intensive bürgerschaftliche Auseinandersetzung mit der Thematik gefördert. Im Ergebnis soll ein ausformulierter Lokaler Aktionsplan stehen, in welchem genaue Aussagen zur Handlungsstrategie für die Förderung eines demokratischen und toleranten Gemeinwesens und zum Umgang mit Intoleranz, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus getroffen werden können.

Insgesamt wurden in die Erarbeitung und Erstellung des Lokalen Aktionsplans im Rahmen der Auftaktveranstaltung und des Workshops etwa 80 Personen eingebunden. Dieser Personenkreis rekrutierte sich aus städtischen Mitarbeiter/innen, aus Vertreter/innen politischer Parteien, aus VertreterInnen der Wohlfahrtsverbände, aus MitarbeiterInnen der öffentlichen und freien Jugendhilfe und LehrerInnen, aus MigrantInnen und VertreterInnen der Migrantenorganisationen, aus VertreterInnen von Initiativen, Vereinen und engagierten BürgerInnen der Stadt Siegen.

Aus den vom Bundesprogramm grundsätzlich vorgegebenen Schwerpunktthemen soll die Förderung von Modellprojekten, die innovative Ansätze zur Bekämpfung von Intoleranz, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus zum Ziel haben, und die ein demokratisches und tolerantes Miteinander fördern, durch diesen LAP realisiert werden. Die



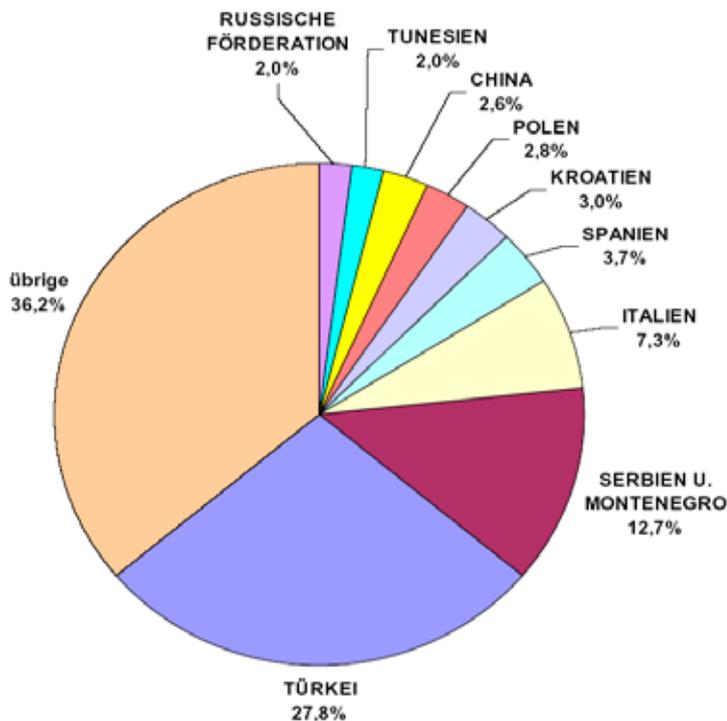


Modellprojekte, die auf dieser Basis in dem o.g. Workshop erarbeitet wurden, zielen zunächst auf vier Themenkomplexe ab:

- Demokratie und Toleranzerziehung
- Interkulturelles/interreligiöses Lernen
- Bekämpfung rechtsextremistischer Bestrebungen
- Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft

2. PROBLEM- RESSOURCEN- UND SITUATIONSANALYSE DER STADT SIEGEN

2. 1. BESCHREIBUNG DER PROBLEMLAGE DES FÖRDERGEBIETES ZUR THEMATIK DES BUNDESPROGRAMMS



Die Stadt Siegen liegt in einem ländlichen Raum im südlichen NRW. Zum 31.12.2010 betrug die Gesamteinwohnerzahl 103.029. Generell ist in den letzten Jahren ein Abwanderungstrend in Siegen zu verzeichnen. Dagegen steigt jedoch anteilhaft die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund. Z.Zt. besitzen ca. 12% der Gesamteinwohner Siegens einen nicht deutschen Pass. Nach verlässlichen Schätzwerten haben ca. 25.000 EinwohnerInnen eine Zuwanderungsgeschichte. Das entspricht etwa 25% der Bevölkerung. Darunter sind 137 Nationalitäten vertreten. Die größte Bevölkerungsgruppe besitzt die türkische Staatsangehörigkeit (27,8%), gefolgt von der Gruppe aus Serbien-Montenegro (12,7%), Italien (7,3%), Spanien (3,7%) und Kroatien (3,0%).

Zur Gruppe der Spätaussiedler kann keine genaue statistische Angabe gemacht werden. Generell lässt sich feststellen, dass die Anzahl der Spätaussiedler in etwa der Gruppe der zugewanderten Menschen mit nicht deutschem Pass entspricht. Somit stellen sie zahlenmäßig die größte Gruppe der Zugewanderten, vor Menschen mit türkischem Migrationshintergrund.

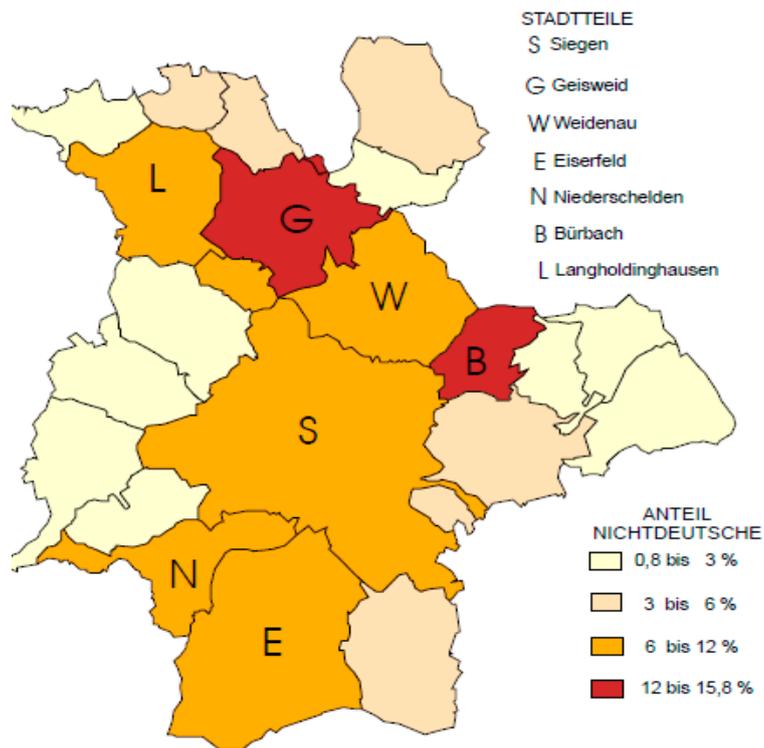
Diskriminierung hat viele Gesichter und äußert sich oft durch Benachteiligung, Ungleichbehandlung, Nichtbeachtung oder Ausgrenzung. Sie ist auch in Siegen alltäglich und betrifft u.a. Behinderte, Frauen, Homosexuelle, MigrantInnen, Alte, Wohnungslose, Erwerbslose und in Armut lebende Menschen.

Von Diskriminierung betroffen zu sein, bedeutet eine starke Beeinträchtigung bei der Wahrnehmung der Grundrechte sowie eine starke Einschränkung der Lebensqualität jedes Einzelnen. Diskriminierung besteht jedoch nicht nur aus Problemen bestimmter Personengruppen, sondern setzt sich aus einem strukturellen Problem der Gesellschaft zusammen. Ursache sind hier oft Unkenntnis von der Lebenssituation der Anderen und Vorurteile. Mehr als die Hälfte





des Klientels des Antidiskriminierungsbüros¹ in Siegen und Umgebung geben an, aufgrund ihrer tatsächlichen und/oder zugeschriebenen „Herkunft/Nationalität“ diskriminiert worden zu sein, gefolgt von Diskriminierung aufgrund „der äußeren Erscheinung“. Mit dieser Kategorie werden äußerliche Merkmale wie Haut- und Haarfarbe beschrieben. Weitere Betroffene führten ihre erlittenen Diskriminierungen auf ihre „Religion/Weltanschauung“ zurück.



Die Betroffenen erfahren nach Angaben des Antidiskriminierungsbüros eine Ungleichbehandlung beim Zugang zu Informationen und Beratungsangeboten, eine Schlechterstellung bei der Bearbeitung von Verwaltungsakten/Anträgen (z.B. Bearbeitungszeit, Entscheidungsspielräume usw.) und eine Ablehnung eines Verwaltungsaktes/Antrages.

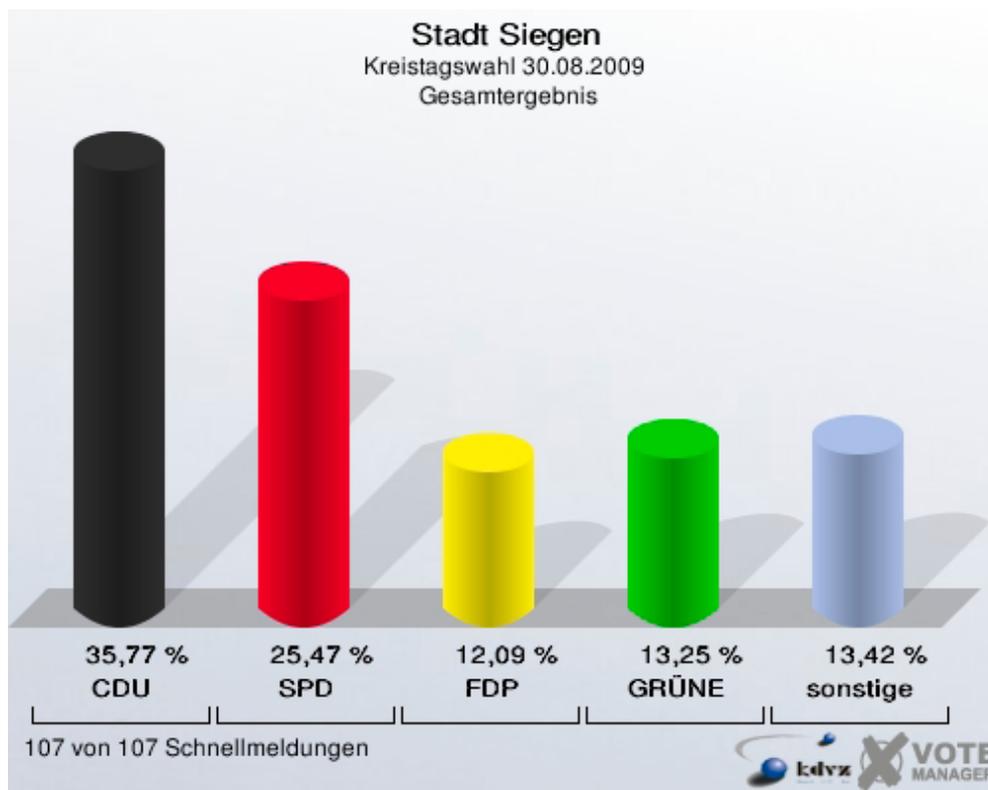
Des Weiteren wird dem Antidiskriminierungsbüro geschildert, dass u.a. der Zugang zu Diskotheken oder anderen Freizeiteinrichtungen verwehrt würde. Sie bekämen u.U. in Gaststätten und Gastronomien keinen Service, ihre Kinder erhielten zu Ende der Grundschulzeit trotz guter schulischer Leistungen in einigen Fällen Übergangsempfehlungen an Hauptschulen und sie erführen bei Fahrkarten-, Personal- und Verkehrskontrollen Schikane, und/oder Kriminalisierung.

2. 2. WAHLERGEBNISSE

Die Zusammensetzung des Gemeinderates der Kommune, des Kreistages und des Landkreises wird in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. In Bezug darauf können die Wahlergebnisse der rechten Parteien bei den letzten Kommunalwahlen eingesehen werden.²

1 Nach qualitativer Schätzung des AD-Büros

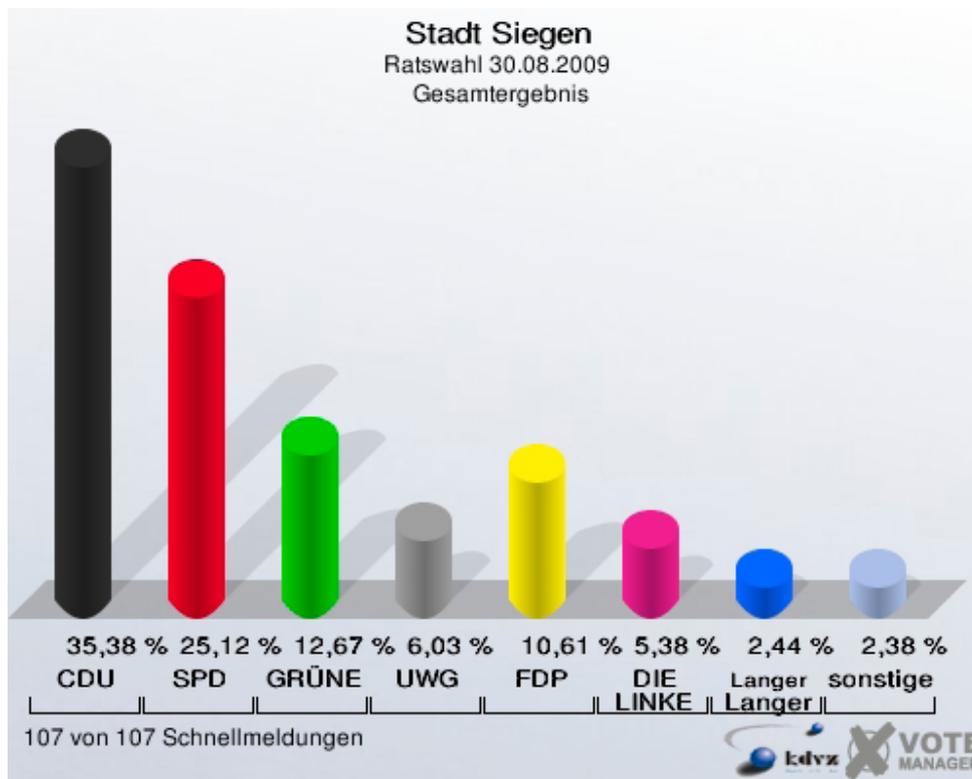
2 Quelle: <http://wahlen.kdvz-frechen.de/vm/kw2009/05970000/index.htm>



STADT SIEGEN: KREISTAGSWAHL 30.08.2009 GESAMTERGEBNIS

| | Anzahl | Prozent |
|-------------------|--------|---------|
| Wahlberechtigte | 81.836 | |
| Wähler/innen | 37.104 | 45,34 % |
| ungültige Stimmen | 463 | 1,25 % |
| gültige Stimmen | 36.641 | 98,75 % |
| CDU | 13.107 | 35,77 % |
| SPD | 9.331 | 25,47 % |
| FDP | 4.429 | 12,09 % |
| GRÜNE | 4.856 | 13,25 % |
| UWG | 1.941 | 5,30 % |
| REP | 274 | 0,75 % |
| FWU | 107 | 0,29 % |
| NPD | 478 | 1,30 % |
| DIE LINKE | 2.118 | 5,78 % |





12

STADT SIEGEN RATSWAHL 30.08.2009 GESAMTERGEBNIS

| | Anzahl | Prozent |
|------------------------|--------|---------|
| Wahlberechtigte | 81.796 | |
| Wähler/innen | 37.091 | 45,35 % |
| ungültige Stimmen | 329 | 0,89 % |
| gültige Stimmen | 36.762 | 99,11 % |
| CDU | 13.006 | 35,38 % |
| SPD | 9.234 | 25,12 % |
| GRÜNE | 4.658 | 12,67 % |
| UWG | 2.216 | 6,03 % |
| FDP | 3.900 | 10,61 % |
| STATT | 216 | 0,59 % |
| NPD | 523 | 1,42 % |
| DIE LINKE | 1.977 | 5,38 % |
| REP | 123 | 0,33 % |
| Langer, Einzelbewerber | 896 | 2,44 % |
| Reusch, Einzelbewerber | 13 | 0,04 % |

3. ÜBERBLICK ÜBER DIE TRÄGERLANDSCHAFT IN SIEGEN

3. 1. SCHULEN

| Schultyp | Anzahl |
|----------------|--------|
| Grundschulen | 23 |
| Hauptschulen | 7 |
| Realschulen | 4 |
| Gesamtschulen | 2 |
| Gymnasien | 5 |
| Förderschulen | 2 |
| Waldorfschulen | 1 |
| Kollegschulen | 3 |

3. 2. SPORTVEREINE

Der Stadtsportverband Siegen umfasst 162 Sportvereine mit insgesamt rund 34.000 Mitgliedern. Das städtische Sportstättenangebot wird durch vereinseigene Sportanlagen vielfältig ergänzt, wobei neben den Anlagen für die klassischen Sportarten insbesondere

- Tennisspielfelder
- Reitplätze und
- Schießsportanlagen

zur Verfügung stehen.

3. 3. JUGENDEINRICHTUNGEN IN DER STADT SIEGEN

Die Kinder- und Jugendtreffs in der Stadt Siegen sind in verschiedenen Stadtteilen zu Hause. Im Norden sind dies der Kinder- und Jugendtreff Westhang, der Jugendtreff Geisweid und der Kindertreff Weidenau, der im Jahr 2012 um einen Jugendtreff erweitert werden wird.

Im Bereich Siegen Mitte befinden sich der Jugendtreff Fischbacherberg, der Kindertreff Lindenberg, die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung BlueBox und der Kinder- und Jugendtreff K52 im Dr. Ernst Schuppener Haus sowie im Süden der Stadt Siegen der Jugendtreff Eiserfeld.

Diese Häuser verstehen sich als Bildungs- und Freizeiteinrichtungen für Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren. Daneben existieren noch eine Reihe von engagierten Einrichtungen in freier Trägerschaft.

Kinder- und Jugendeinrichtungen in der Stadt Siegen sind Bestandteil eines Netzes von unterschiedlichen Angeboten zur Förderung, der Bildung, Unterstützung der Erziehung und Gestal-





tung der Freizeit von Kindern und Jugendlichen. Solche Angebote existieren nebeneinander in freier und öffentlicher Trägerschaft, sowie in professionellen und ehrenamtlichen Strukturen.

PRIMÄRE ZIELE DER KINDER- UND JUGENDARBEIT IN EINRICHTUNGEN SIND DIE

- Förderung eines gelingenden Aufwachsens junger Menschen
- Verbesserungen der Chancengerechtigkeit in der Bildung
- Förderung der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an den Chancen und Möglichkeiten des Gemeinwesens, sowie die
- Unterstützung ihrer Entwicklung zu mündigen, selbstständigen und demokratisch gesinnten Erwachsenen.

Die Kinder- und Jugendeinrichtungen nehmen dabei einen eigenständigen (außerschulischen) Bildungsauftrag wahr; sie haben zudem eine Familien stützende, entlastende und stabilisierende Funktion. Sie setzen auf Freiwilligkeit und Partizipation, sie sind für Kinder und Jugendliche gleichermaßen Lernort, Beratungsstelle, sowie Treffpunkt von Gleichaltrigen mit Angeboten zur attraktiven / sinnvollen Freizeitgestaltung.

JUGENDEINRICHTUNGEN IN KOMMUNALER TRÄGERSCHAFT

KINDER- UND JUGENDTREFF WESTHANG, AM WESTHANG 14, 57078 SIEGEN

Schwerpunkt der Arbeit war in den vergangenen Jahren die offene Arbeit mit Jugendlichen. Dabei zeigte sich, dass die sich häufig verändernde multi-ethnische Zusammensetzung der Wohnbevölkerung direkten Einfluss auf die Konzeption und die Schwerpunkte der Arbeit im Haus hatte. Diese Aussage gilt für die Chancen und Probleme des Stadtteiles und der Einrichtung gleichermaßen. Die Fachkräfte waren ständig mit der Aufgabe konfrontiert, das Zusammenleben unter den Aspekten der Toleranz, des gegenseitigen Verständnisses und der Rücksichtnahme in positive Bahnen zu lenken.

Es darf durchaus festgestellt werden, dass es häufig gelang, Jugendliche, die normalerweise Probleme mit der Herkunft anderer haben, im „Mikrokosmos Jugendtreff“ zu einem weitgehend friedlichen Miteinander zu führen. Auch im Hinblick auf die Förderung demokratischer Strukturen konnte einiges bewegt werden (Hausparlament, jugendpolitische Diskussionen, Kandidatur der „Freien Liste Westhang“ für den Integrationsrat etc.).

JUGENDTREFF GEISWEID, HÜTTENSTRASSE 14, 57078 SIEGEN

Der Kinder- und Jugendtreff und die im gleichen Haus untergebrachte RAA werden ihre Arbeit im Hinblick auf den Kinder- und Jugendförderungsplan und den Integrationsplan inhaltlich und organisatorisch im Sinne einer ganzheitlichen Bildungsarbeit in Richtung eines „Integrationszentrums“ weiter vernetzen.

Die Umsetzung erfolgte mit dem 2008 konzipierten Projekt „Fuchs“ (Förderung und clevere Hilfsangebote für SchülerInnen), einem Förderkonzept zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung von Schülern. Dieses Angebot ist unbedingt fortzuführen. Es beinhaltet beratende Elternarbeit, die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Schule, ASD, EJA, Sozialraum – Team Nord und „Runder Tisch“ Geisweid...) und stellt in hohem Maße eine unterstützende Alternative für die aus dem Netz der OGS fallenden Kinder dar. Der Jugendtreff Geisweid hat im Kontext des Zusammenwirkens mit dem EJA-Projekt der Ev. Jugendhilfe und den Fachkräften der RAA die Voraussetzungen, sehr individuell und nachhaltig mit Kindern, auch solchen mit sozialen/familiären Benachteiligungen, zu arbeiten. Dabei ist der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Anzahl von Kindern mit speziellem Förderbedarf in emotionaler und kognitiver Hinsicht zugenommen hat. Diesen Kindern gerecht zu werden, ist ebenso eine Zukunftsaufgabe der Einrichtung wie der Ausbau von Angeboten für alle Kinder des Sozialraums.

Die offene Arbeit wird auch weiterhin von den Kindern und Jugendlichen gleichermaßen erwartet. Im Jugendtreff Geisweid sollte der schon heute sehr wichtige Partizipationsbereich für Kinder und Jugendliche entwickelt und ausgebaut werden.

KINDERTREFF WEIDENAU, GÄRTNERSTRASSE 24, 57076 SIEGEN

Die Angebote im Bereich der offenen Arbeit und der Schulsozialarbeit werden sehr gut angenommen; für die 39 Plätze im Bereich der Schulsozialarbeit, welche auf Grund der räumlichen Bedingungen zur Verfügung gestellt werden können, existiert eine permanente Warte- und Nachrückliste. Obwohl der Zugang zum Angebot des Kindertreffs oftmals mit dem Wunsch der Eltern nach stabilisierender Unterstützung in Schulleistungs- und Erziehungsfragen zu erklären ist – hier spielt auch häufig der Migrationshintergrund eine Rolle – erschöpft sich die pädagogische Arbeit nicht in schulischer Förderung. Im regelmäßigen Wechsel kommen kreative, sportliche / motopädische, musische, erlebnispädagogische und lebensweltnahe gesundheitspräventive Methoden zum Einsatz. Die Kinder werden mit der Hinführung zu Erfolgserlebnissen in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt; sie erleben im Kontext der Beziehungsarbeit Zuwendung und die Beachtung von Regeln als Voraussetzung für das gedeihliche Zusammenleben.

Ziel der Arbeit ist somit die Förderung und Unterstützung der Entwicklung von Kindern im Sinne eines umfassenden Bildungs- und Erziehungsauftrages. Zudem finden neben dem stetigen, fast täglichen Austausch mit den Lehrkräften regelmäßige Elternkontakte statt, die eine Abstimmung der pädagogischen Arbeit im Kindertreff mit dem familiären Erziehungsgeschehen zum Inhalt hat. Der Verknüpfung und dem fachlichen Austausch mit Lehrkräften kommt in der täglichen Arbeit eine wichtige Bedeutung zu. Gleichwohl ist der Kindertreff als Einrichtung mit eigenem Anspruch nicht primär Dienstleister oder „sozialpädagogischer Reparaturbetrieb“ des Systems Schule. Die Angebote richten sich in erster Linie an die Kinder teilweise auch über den Bezugspunkt Familie; es wird darüber hinaus eine sozialpädagogisch konzipierte Netz-





werk- und Gemeinwesen Arbeit geleistet. Die Einrichtung ist – ebenso wie die anderen Häuser auch - gleichermaßen Bestandteil der kommunalen Bildungslandschaft und des Systems der Jugendhilfe mit dem Konzept einer individuellen Förderung. In der Praxis ermöglicht das in vielen Fällen eine Vermeidung von formalen Hilfen zur Erziehung. Für Kinder mit einem speziellen Förder- und Betreuungsbedarf besteht auch im KT Weidenau die Möglichkeit zur Aufnahme in eine „EJA“ - Gruppe der Ev. Jugendhilfe als eine Hilfe zur Erziehung. Die Kinder verbleiben dabei in ihrem gewohnten sozialen Umfeld (Familie, Schule, Kindertreff) und werden somit nicht ausgegrenzt sondern integriert, wann immer dies möglich ist und profitieren außerdem von der intensiveren Zuwendung durch eine höhere Betreuungsdichte.

Der Kindertreff Weidenau wird im Jahr 2012 um einen Jugendtreff erweitert. Die Konzeption befindet sich derzeit in Bearbeitung.

JUGENDTREFF FISCHBACHERBERG, BRESLAUER STR. 2 - 4, 57072 SIEGEN

Das Haus befindet sich mitten im Wohngebiet Fischbacherberg, welches eine relativ geringe Bebauung mit Ein- und Zweifamilienhäusern aufweist, in denen nur noch wenige Familien mit Kindern leben. Der weitaus größte Teil der Wohnbebauung besteht aus Mehrfamilienhäusern / mehrgeschossigen Hochhäusern. Die hier lebenden Familien sind zu einem sehr großen Teil auf die sozialen Netzwerke angewiesen. In diesem Sinne ist die Kinder- und Jugendeinrichtung Jugendtreff Fischbacherberg ein unverzichtbarer integrativer Bestandteil der sozialen Netzwerkarbeit im Wohngebiet Fischbacherberg. Eine engmaschige Kommunikation / Kooperation / Verknüpfung mit den anderen Institutionen (Grundschule, Kindergärten, Kinder-, Jugend- und Familienzentrum, Stadtteilbüro, Kirchen-, freie Gemeinden, IB, VAKS, Vereine etc.) ist ein wichtiger Auftrag der Einrichtung.

Die Familien des Sozialraums profitieren davon ebenso, wie von der Schulsozialarbeit des Jugendtreffs für Kinder der Fischbacherberg - Grundschule. Jugendtreff und Grundschule arbeiten dabei sehr intensiv zusammen; die räumliche und auch die „pädagogische Nähe“ (permanenter Austausch, gemeinsame Fortbildungen etc.) werden optimal für die - verbindlich angemeldeten – Kinder eingesetzt. Die dabei praktizierten Methoden zur individuellen Förderung der Kinder im Sinne eines umfassenden Bildungs- und Erziehungsgedankens werden ergänzt durch ein bewährtes Konzept der Elternarbeit mit einem Familie stützenden, - stabilisierenden und – entlastenden sozialpädagogischen Ansatz. Hier ist beispielsweise ein speziell für Kinder im Grundschulalter entwickeltes Förderprojekt im Nachmittagsbereich unter dem Titel „Hören, Lauschen, Lernen“ zu nennen. Im Jugendtreff wird außerdem ein permanentes Projekt zur Gesundheitsprävention durchgeführt (naturnaher Lebensmittelgewinn / -genuss, Säen, Pflanzen, Ernten, Zubereiten, Backen, Einkochen von kindgerechten und gesunden Speisen etc.). Für diesen Zweck wurde in Kooperation mit dem Kleingartenverein Fischbacherberg eine Parzelle zur Bewirtschaftung übernommen. Zu der Einrichtung gehört zudem seit 2005 ein Hochseilgarten, in welchem für jährlich über 500 TeilnehmerInnen erlebnispädagogische

Projekte für Gruppen aus dem gesamten Kreisgebiet und sogar darüber hinaus angeboten werden. Für Jugendliche aus dem Sozialraum, für die ein Bedarf in dieser Hinsicht besteht, findet in Zusammenarbeit zwischen Jugendtreff und Jugendgerichtshilfe wöchentlich eine sozialpädagogische Gruppenarbeit statt.

KINDERTREFF LINDENBERG, WESTERWALDSTR. 50, 57074 SIEGEN

Primäres Nahziel der Arbeit des Kindertreffs Lindenberg sind Steuerung, Koordination und Vollendung des Projektes: „Familienzentrum Lindenberg“. Der Stadtteil Lindenberg eignet sich optimal als Standort für ein Familienzentrum, da hier durch Lage, (soziale) Infrastruktur und Wohnbebauung der Aspekt des Sozialraumbezugs in besonderer Weise gewährleistet ist. Die räumliche Nähe von Kindertreff, Kindertagesstätte und Grundschule ist zudem als optimale Voraussetzung für die Netzwerkarbeit eines Familienzentrums anzusehen.

Das entstehende Familienzentrum am Lindenberg ist ein Familien bezogenes Netzwerkangebot mit den inhaltlichen Schwerpunkten /Aufgaben:

- Familie und Beruf (Wiedereinstieg in den Beruf, Betreuungsangebote)
- Stärken der Bildungskompetenz von Kindern im formellen wie im informellen Bereich
- Erziehungskompetenz von Eltern fördern und stärken (individuelle wie öffentliche Förderung)
- Sprachdefizite systematisch abbauen (Kita, Schule = Frühförderung und Zusammenarbeit mit RAA, Schulberatungsstelle etc.)
- Erziehungsberechtigte informieren und beraten
- Optimale Betreuungsstrukturen

Ziel ist es, das Konzept des Familienzentrums am Lindenberg vollständig umzusetzen. Dabei sollen Familien über mehr als 10 Jahre in Kooperation durch die ev. Kindertagesstätte, die Offene Ganztagschule Lindenberg und den Kindertreff Lindenberg begleitet werden.

Der Kindertreff Lindenberg und die Offene Ganztagschule Lindenberg ergänzen sich bereits heute als feste Kooperationspartner in der pädagogischen Arbeit. Die Schule ist eine Angebotsschule mit Montessorizweig. Um die Bildungspartnerschaft längerfristig zu optimieren, erwirbt ein Mitarbeiter des Kindertreffs derzeit das Montessoridiplom. Dies dient dem Ziel des Aufbaus einer gemeinsamen pädagogischen Haltung in den Feldern der formellen und der informellen Bildung. Durch den verstärkten fachlichen Austausch in Konferenzen und Fachgesprächen sollen system bedingte unterschiedliche Sichtweisen und Handlungsmuster zwischen den pädagogischen Fachkräften unterschiedlicher Professionen im Interesse der Kinder verringert werden. Durch diese interdisziplinäre Arbeitsweise sollen neue Synergieeffekte geschaffen werden, die schnelleres und effektiveres Handeln in der pädagogischen Arbeit gewährleisten.





Weiter ist ein wichtiges Ziel, dass die offene Arbeit mit Kindern im Sozialraum intensiviert wird. Allen Kindern soll der Zugang zu den offenen Angeboten des Kindertreffs Lindenberg ermöglicht werden. Dazu muss der Kindertreff Lindenberg seine eigenständige Arbeit im Sozialraum verstärkt darstellen.

JUGENDTREFF EISERFELD, MARKTPLATZ 16, 57080 SIEGEN

Die digitalisierte Welt der Kinder und Jugendlichen wird sich von der Welt der Erwachsenen noch weiter entfernen. Kontrollmöglichkeiten der Eltern, mit wem ihre Kinder kommunizieren, mit welchen Dingen sie beschäftigt sind, sind stark eingeschränkt. Sämtliche bekannten Mechanismen des Kinder- und Jugendschutzes in diesem Bereich werden unwirksam, da z.B. die freiwillige Selbstkontrolle bei Spielen und Software nur für „Ladentischware“ gilt und sich auch nur dort halbwegs durchsetzen lässt. Jugendliche spielen heute schon - dies wird extrem zunehmen - live auf Servern im Internet Spiele wie Metin2, World of Warcraft, Adventure Quest World, Rune Scape, etc. Internet und Sucht wird zunehmend zum Problem. Das heißt, es müssen zeitgemäße medienpädagogische Konzepte in den Einrichtungen der Jugendhilfe, in der Schule, in der Elternschulung und Beratung entwickelt und bereitgehalten werden.

OFFENE ARBEIT

Es wird zu erwarten sein, dass der Bedarf an reiner offener Arbeit ohne Anbindung an Schule sich auf die Abendstunden bzw. auf die Wochenenden verlagern wird. Offene Kinder- und Jugendarbeit hat von je her ihre Angebote an die sich dauernd ändernden Bedarfe angepasst und wird dies auch in Zukunft bereitwilliger, schneller und leichter tun als jede andere Institution.

SOZIALRAUM

Durch die Jahrzehnte lange Verwurzelung des Jugendtreffs Eiserfeld im Siegener Süden, durch die Flexibilisierung von erzieherischen Hilfen im Jugendamt, der Installation von EJA und die damit verbundene Einbindung in das Sozialraumteam, wird sich der Jugendtreff in Richtung eines sozialen Versorgungszentrums Süd entwickeln.

KINDER- UND JUGENDTREFFS IN TRÄGERSCHAFT VON FREIEN TRÄGERN (LEISTUNGSVERTRAGSFINANZIERT)

BLUEBOX SIEGEN, SANDSTRASSE 54, 57072 SIEGEN

Im letzten Jahr wurde - nach intensiver theoretischer Evaluation im Team - mit den Jugendlichen und mit den Gremien des Stadtjugendrings Siegen e.V. ein neuer Ansatz, das so genannte „Planetenmodell“, für den offenen Jugendbereich erarbeitet und installiert. Grundsätzlich geht es dabei um den pädagogischen Ansatz der Arbeit, um daraus resultierende Angebote und Workshops, die mit den Jugendlichen ermittelt und vorbereitet werden.

Das jugendkulturelle Feld wird durch die Musikwerkstatt intensiv begleitet; dazu gehören Vermittlung von Medienkompetenz, Veranstaltungsplanung, Schnupperkurse, Gestellung von Proberäumen, Konzerte. Hierbei wird sich aber nicht nur auf Musik beschränkt, auch Theater, Rollenspiele und Poetry gehören mittlerweile zum festen Betätigungsrahmen und decken damit ein breites Spektrum der Jugendlichen ab. Die „Cooltour“ als Veranstaltungsreihe mit Workshops und Events ist der jugendkulturelle Höhepunkt des Jahres.

Weitere Projekte wie die Planung eines Anbaus, eines Jugendraumes und die eigene Renovierung und Gestaltung von Räumen des Kinder- und Jugendtreffs erhöhen die Identifikation mit der Einrichtung. In allen Arbeitsfeldern bestimmen Partizipation und Kooperationen mit verschiedenen Vereinen, Institutionen und Trägern den Verlauf, aus dem sich eine hohe Kompetenz aller Beteiligten zum Wohl der Kinder und Jugendlichen ergibt.

Aus diesen Kooperationen hat sich die BlueBox als eine feste und verlässliche Größe für die gesamte Zielgruppe aus Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen heraus kristallisiert und kann somit junge Menschen gezielt auf ihrem Weg zu einer Persönlichkeit begleiten. Das Projekt einer innovativen Einrichtung im Innenstadtbereich unter Trägerschaft des Stadtjugendring Siegen e.V. hat sich damit bewährt.

KINDER- UND JUGENDTREFF K52, HEIDENBERGSTR. 1 C, 57072 SIEGEN

Die Zahl der von Benachteiligung und Ausgrenzung bedrohten Familien mit und ohne Migrationshintergrund im Wohngebiet Heidenberg wird vermutlich in den nächsten Jahren nicht sinken. Daher ist es notwendig entsprechende Angebote zu installieren, die diesem Prozess vehement entgegensteuern.

Im Sinne einer stadtteilorientierten Netzwerkarbeit wird der Kinder- und Jugendtreff K52 auch künftig einen Ausbau der Kooperationen mit den sozialen Akteuren vor Ort forcieren, um adäquate ressourcen- und bedürfnisorientierte Projekte anzubieten. Intensive Beziehungsarbeit und interkulturelle Arbeit mit Kindern und deren Familien sowie die Stärkung der Selbsthilfepotentiale werden auch weiterhin die konzeptionelle Arbeit bestimmen, mit dem Ziel, Ausgrenzung und Benachteiligung abzubauen.

Neben vielfältigen anderen Bildungsangeboten wird beispielsweise die Leseförderung in Kooperation mit dem Verein Alter Aktiv und der neu im Dr. Ernst- Schuppener-Haus eingerichteten Senioren-Service-Stelle einen Schwerpunkt der Arbeit darstellen.

Auch die Kooperation mit der KITA „Regenbogen“ als Familienzentrum ist noch ausbaufähig. Allen Kindern sollen Erfahrungsspielräume ermöglicht werden, in denen sie eine aktive Lebensgestaltung erproben und lernen können.





ANERKANNTE JUGENDVERBÄNDE UND JUGENDGRUPPEN IN SIEGEN

In der verbandlichen Kinder- und Jugendarbeit in Siegen existieren zur Zeit 150 Gruppen, Vereinen und Verbände. Von der Sportjugend, CVJM Gruppen, der Kinder- und Jugendarbeit in Kirchen, den Pfadfindern bis hin zu Kinder- und Jugendchören. In diesen Gruppen sind 18.945 Kinder und Jugendliche bis 27 Jahre als Mitglieder angemeldet oder nehmen regelmäßig an Angeboten teil.

SCHÜLER – UND JUGENDPARLAMENT

In der Stadt Siegen besteht seit Mitte 2011 ein vorläufiges Schüler- und Jugendparlament, welches im Jahr 2012 nach einer Wahl als „ordentliches“ Schüler- und Jugendparlament seine Arbeit aufnehmen wird.

Das Schüler- und Jugendparlament der Stadt Siegen erhält einen Sitz sowie Frage-, Antrags- und Rederecht (zunächst) im Jugendhilfeausschuss der Stadt Siegen.

Das Schüler- und Jugendparlament der Stadt Siegen darf unter Berücksichtigung der Vorgaben des kommunalen Haushaltsrechts nach demokratischen Regeln über die durch den Rat der Stadt Siegen im Rahmen der Haushaltssatzung bereitgestellten Mittel entscheiden.

Das Schüler- und Jugendparlament der Stadt Siegen wird in seinen Aufgaben durch eine Fachkraft der Sozial-, Jugend- und Bildungsarbeit unterstützt.

3. 4. UNIVERSITÄT SIEGEN³

Die Tradition Siegens als Heimstätte von Bildung und Wissenschaft reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Den Grundstein für die spätere Universität Siegen legte die 1853 gegründete und über die Landesgrenzen hinaus bekannte „Wiesenbauschule“.

Mit der Gründung der „Pädagogischen Hochschule Siegerland“ im Jahr 1964 wurde die akademische Tradition Siegens neu belebt. 1972 entstand dann die Universität Siegen (damals Gesamthochschule) aus dem Zusammenschluss von Fachhochschule und Pädagogischer Hochschule sowie der Aufnahme des Studien- und Forschungsbetriebs in neuen universitären Studiengängen. Laut eigenen Angaben hat die Universität Siegen folgende aktuelle Zahlen über die Studierenden im Jahr 2011:

An der Universität Siegen waren zum Sommersemester 2011 insgesamt 13.830 Studierende eingeschrieben. Davon zählte man 6.820 männliche und 6.993 weibliche Studenten. Ausländische Studierende machten einen Anteil von 1.602 Studenten aus. Der große Teil von über 838 waren männlich, 764 waren weiblich.

3 Statistische Erhebung der Uni-Siegen Abteilung 2.1 - Hochschulplanung und Controlling

Insgesamt teilt sich der Anteil der Studierenden mit Migrationshintergrund in Europäische Ausländer (781), Afrikanische Ausländer (176), Asiatische Ausländer (596) und Amerikanische Ausländer (47) auf. Die restlichen 2 Studierenden sind staatenlos. In der o.a. Statistik sind beurlaubte Studenten, Studenten im Deutschkurs oder Zweithörer bei der Erhebung nicht mit berücksichtigt worden.

Im Laufe der Jahre hat sich gezeigt, dass die Anzahl der ausländischen Studierenden immer mehr zugenommen hat. Auch der migrationsfreundliche Service der AStA der Uni Siegen ermöglicht einen immer breiteren Zugang zu einem Studium in Siegen.





4. **SITUATIONS- UND RESSOURCENANALYSE FÜR DIE STADT SIEGEN** VON PD DR. DECKER⁴

Im Rahmen des Bundesprogramms: TOLERANZ FÖRDERN-KOMPETENZ STÄRKEN wurde Herr Dr. Decker (Universität Siegen) beauftragt eine Ressourcen- und Situationsanalyse zu erarbeiten.

Die vorliegende Situations- und Ressourcenanalyse dient als eine Grundlage der Entwicklung bzw. Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans für die Stadt Siegen. Auf Grundlagen von Strukturdaten (Erscheinungs- und Organisationsformen des Rechtsextremismus, Wahlergebnisse, Zusammensetzung lokaler Parlamente, rechtsextrem motivierte Gewalt- und Straftaten) wird die Problemlage zum Rechtsextremismus in der Stadt Siegen analysiert. Hauptsächliche Grundlage für diese Analyse ist die Auswertung einer hierfür durchgeführten Untersuchung in der Stadt Siegen, welche dann auch die Grundlage bietet für den Bericht über vorhandene Netzwerke und zivilgesellschaftliche Initiativen. Zur Einordnung der Befunde zum Rechtsextremismus in der Stadt Siegen werden eingangs relevante Aspekte des Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland vorgestellt.

METHODISCHER ANSATZ

Für die Situations- und Ressourcenanalyse wurden verschiedene Zugänge genutzt. Zum Einsatz kamen bisher zum einen fragebogengestützte und direkte Experten-/ Expertinnen Interviews. Für die Fragebogengestützten Interviews wurden 62 Vereine und Initiativen und 48 Schulen angeschrieben. Daneben wurden Face to Face Interviews geführt. Als mögliche Projekte zur Bekämpfung von Rechtsextremismus wurden von den angeschriebenen bzw. interviewten Experten benannt:

- einmal jährlich einen großen Antirassismus-Tag in Siegen durchführen, an dem sich Gruppen, Vereine usw. vorstellen können
- Vernetzung fördern
- internationale Jugendbewegung (z. B. mit Türkei) stärken
- Städtepartnerschaften vertiefen
- 1 Tag in einer anderen Familie – Erfahrungen mit anderen Lebensweisen
- mehr Begegnungen von Eltern unterschiedlicher Herkunft an Schulen
- Grundschulen in die Prävention einbeziehen
- Rechtsextremismus ist eine Bildungsfrage. Dies fängt im Kindergarten an. Mehr ErzieherInnen mit Migrationshintergrund anwerben / ausbilden / einstellen
- lokale Netzwerke der Zusammenarbeit von Medien
- Koordination durch eine städtische Arbeitsstelle (eventuell regional, Kreis) in enger Kooperation mit den aktiven Gruppen

4 Das folgende Kapitel ist ein Auszug aus der Expertise

- Inklusions-Arbeitsstelle
- keine Ghettos entstehen zu lassen
- Rechtsextremismus in meinem Stadtteil? (z. B. mit Fragenaktion, Fotocollage, Interviews mit Zeitzeugen oder Podiumsdiskussionen) übergreifende Ausstellung im Kreishaus

Für eine nachhaltig erfolgreiche Arbeit gegen den Rechtsextremismus bedarf es einer integrierten Strategie. Verschiedene Interventionsansätze müssen darin gebündelt werden: Sozialarbeiterische Zugänge gehören genauso zu den notwendigen Maßnahmen, wie schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Jenseits der pädagogischen Intervention bedarf es einer engen Vernetzung der städtischen und kreisnahen Aktivitäten. Ganz allgemein muss die Finanzierung der Arbeit gegen Rechtsextremismus auch als Kernbestandteil der Demokratie sichtbar werden. Voraussetzung ist die dauerhafte Übernahme von Verantwortung durch die Stadt, etwa in Form der Implementierung einer unbefristeten Planstelle zur Koordinierung der Arbeit gegen Rechtsextremismus. Daneben sollte den Schulen die Möglichkeit angeboten werden, ihre Demokratie-Arbeit/Arbeit gegen Rechtsextremismus zu verstetigen, beispielsweise durch Lehrer/Lehrerinnen, die langfristig jeweils eine Hälfte ihrer Arbeitszeit diesem Arbeitsbereich widmen können. Das würde den Schulen eine langfristige Planung ermöglichen. Nur so ist im Grunde eine dauerhafte Implementierung sowohl demokratischer Strukturen als auch entsprechender Inhalte (etwa im Fachunterricht) zu gewährleisten.

AUSLÄNDERFEINDLICHKEIT BEKÄMPFEN

Ein Ergebnis der vorliegenden Situationsanalyse ist es, dass die Ausländerfeindlichkeit das größte Problemfeld für die Arbeit gegen Rechtsextremismus in Siegen darstellt. Rechtsextreme Organisationen und Zusammenschlüsse versuchen vor allen Dingen mit rassistischen Parolen Aufmerksamkeit zu erlangen und für ihre Ziele zu werben. Dadurch, dass die ausländerfeindliche Einstellung in der Bevölkerung verbreitet ist – und das auch in Teilen akzeptiert zu sein scheint – haben die rechtsextremen Gruppen mit ihrer Propaganda durchaus Aussicht auf Erfolg. Ausländerfeindlichkeit ist in all ihren Erscheinungsformen die «Einstiegsdroge» in den Rechtsextremismus. Die Arbeit gegen Rechtsextremismus muss sich daher nicht nur gegen die ausdrücklich rassistisch auftretenden rechtsextremen Gruppierungen richten, sondern auch sichtbar machen, welche Positionen des Alltagsbewusstseins bereits ausländerfeindlich sind und wo es zu strukturellen verankerten Benachteiligungen, also strukturellem Rassismus kommt. Die ungleichen Bildungschancen für Kinder aus Migrationsfamilien machen ein hohes Maß an Diskriminierung in der bestehenden Gesellschaft deutlich, ohne dass hierfür rechtsextreme Gruppen verantwortlich gemacht werden könnten. Auch der unterschiedliche Zugang zu Wohnraum für Migranten/Migrantinnen kennzeichnet das Phänomen eines strukturell verankerten Rassismus. Dem ist durch ein Migrations-Mainstreaming zu begegnen, in dem die Ursachen der unterschiedlichen gesellschaftlichen Partizipationsmöglichkeiten erkannt werden können, anstatt sie zu individualisieren oder zu ethnisieren.





DISKRIMINIERUNG VERHINDERN

Mit dieser Arbeit gegen die Ausländerfeindlichkeit geht die Etablierung einer Kultur der Anerkennung einher (Honneth 2001). Demokratie kann und darf nicht nur hinsichtlich formaler Kriterien definiert werden, wie etwa Presse- und Religionsfreiheit, freie Wahlen und Versammlungsfreiheit, sondern muss sich in den sozialen Beziehungen manifestieren. Eine plurale und demokratische Gesellschaft kann nicht dabei stehen bleiben, ausländerfeindliche Ressentiments als solche zu benennen und zu ächten, sondern muss auch prüfen, welche Konflikte der Gesellschaft zu diesen projektiven Aufladungen geführt haben, die letztlich zu Lasten der schwächeren Gruppe – nämlich der stigmatisierten Migranten/Migrantinnen – gehen. Eine Kultur der Anerkennung des Fremden bedeutet nicht nur, die spezifische Wahrnehmung von Migranten/Migrantinnen auf gesellschaftliche Konflikte zurückzuführen, sondern auch generell die Stigmatisierung von Randgruppen als eine Aberkennung ihrer individuellen Rechte zu begreifen. Hierzu gehört auch die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den zu Grunde liegenden rassistischen Motiven und dem «Shift» bei diesen Motiven. Die Konstruktion des Fremden ist nämlich zeitabhängig, weist also eine gewisse Variabilität auf. Aber ob es nun Juden oder Muslime sind, die als fremd wahrgenommen werden – eine Wahrnehmung, die mit einem Bedrohungserleben einhergeht – ist in der psychischen Funktion und der antidemokratischen Grundhaltung identisch. Ein sinnvoller Schritt wäre hier die Prüfung, welche strukturell-rassistischen bzw. diskriminierenden Strukturen in den Behörden und in der Verwaltung existieren. Diese können beispielsweise durch die Erweiterung der interkulturellen und fremdsprachlichen Kompetenz der Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen wirksam abgebaut werden.

DER ENTSOLIDARISIERUNG ENTGEGENARBEITEN

Die Ausländerfeindlichkeit ist nicht der einzige Marker für den Verlust an demokratischem Miteinander, es gibt in der Stadt Siegen diverse weitere Problemfelder. Die beständige Gefahr, in der Gesellschaft oder in ihren Institutionen zum Objekt der Stigmatisierung zu werden, macht die Ausländerfeindlichkeit in Teilen zum Sonderfall einer ganz allgemeinen Drohung, diskriminiert zu werden. Als bekannteres Beispiel kann hierfür die Diskriminierung von Leistungsempfängern genannt werden. Gesellschaftliche Entwicklungen wie etwa der Umbau der Arbeitsgesellschaft und ihre Verrechnungskosten (Prekarisierung) werden zum Problem von Individuen gemacht. Diese auch durch staatliche Institutionen vorangetriebene Exklusion legitimiert Diskriminierung und damit letztendlich auch den Rassismus. Die Ghettoisierung führt unabhängig von der Staatsbürgerschaft zur Stigmatisierung. Eine anerkennungstheoretische und nicht nur formale Definition von Demokratie muss dringend zur Richtschnur für das Handeln von staatlichen oder halbstaatlichen Akteuren werden.

DEMOKRATIE MIT LEBEN FÜLLEN

In den Experten / Expertinnen Interviews wurde die Forderung nach mehr Partizipationsmöglichkeiten aufgestellt. Dabei fiel jedoch gleichzeitig ins Auge, dass die «Politikverdrossenheit» als Problemfeld benannt wurde. Hieraus ergeben sich zwei Konsequenzen: Einerseits müssen

die Partizipationsformen ausgebaut werden, andererseits müssen die Menschen in den Stand gesetzt werden, sie auch zu nutzen. Insbesondere der ebenfalls genannte Wirtschaftschauvinismus, verbunden mit dem antidemokratischen Wunsch nach einer klaren Führung, macht die Demokratiedefizite sichtbar. Politikverdrossenheit ist zum Teil auch als Unverständnis demokratischen Miteinanders zu verstehen. Die Forderung «Mehr Demokratie wagen» aufzustellen, beinhaltet aber auch gleichzeitig die Forderung nach einer Demokratisierung der gesellschaftlichen Institutionen, in denen Menschen einen großen Teil ihres Lebens verbringen.

Schulen etwa können und müssen als Orte des Demokratielernens vor allem die Möglichkeit zum Erfahrungslernen bieten, beispielsweise durch die Implementierung von offenen Unterrichts- und partizipativen Lernformen. Ansonsten bleibt für die Schüler die Erfahrung aus, wie Demokratie lebendig funktioniert – und die Forderung selbst ein Lippenbekenntnis, das durch undemokratische Organisationsformen in der Gesellschaft konterkariert wird. Wichtige Instrumente zum Demokratielernen an Schulen sind flächendeckende Angebote an Mediation, Konfliktschlichtung und Kommunikationstrainings. Weitere zentrale Bestandteile sind die vermehrte Umsetzung interkultureller Konzepte und die verstärkte Sensibilisierung für die demokratische Erziehung schon an Einrichtungen der frühen Betreuung (Kindertagesstätten).

ÖFFENTLICHKEIT HERSTELLEN

Die befragten Experten/Expertinnen beklagten in den Interviews häufig einen Mangel an Berichterstattung über rechtsextreme Gewalt- und Propagandadaten. Diese Klage wird auch deshalb zu Recht geführt, weil durch die fehlende Öffentlichkeit eine aktive Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus in seinen Erscheinungsformen verhindert wird. Die Konsequenzen sind beachtlich: Die Opfer rechtsextremer Gewalt werden als solche nicht anerkannt. Es macht einen Unterschied, ob Personen wegen ihrer politischen Handlungen oder der Konstruktion ihrer Fremdheit zu Opfern von Straftaten werden oder ob sie sich nur der allgemeinen Gefahr, die von Kriminalität ausgeht, stellen müssen. Das Schweigen über rechte Gewalt hat daher eine legitimatorische Qualität: Es suggeriert die Selbstverständlichkeit rechtsextrem motivierter Straftaten. Darüber hinaus setzt eine Dynamik der Schuldzuweisung auf die Opfer ein, wenn deren Erfahrung medial zum Verschwinden gebracht werden, anstatt sie zu kontextualisieren.

Im Gegenteil wäre die öffentliche Solidarisierung mit von rechter Gewalt betroffenen Menschen richtig. Auf diesem Weg kann die demokratische und gleichzeitig gewaltfreie Auseinandersetzung über politische Inhalte öffentlich demonstriert werden.

VERNETZUNG IN DER ARBEIT GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

Die Arbeit gegen Rechtsextremismus bedarf eines koordinierten Vorgehens, denn die unterschiedlichen rechtsextremen Organisationsformen weisen ihrerseits einen hohen Grad an Vernetzung auf. Um hierauf zu reagieren, müssen erstens die zivilgesellschaftlichen Initiativen vor Ort durch ein Vernetzungsangebot gefördert werden. Sehr wichtig ist in diesem Zusam-





menhang die Schaffung eines aktiven, aufsuchenden Beratungsangebotes, das die mit rechts-extremen Umtrieben konfrontierten Initiativen, Vereine und Schulen in die Lage versetzt, niedrigschwellig und kurzfristig zu reagieren. Zweitens muss eine Vernetzung in die umliegenden Städte und Gemeinden erfolgen, um der räumlich flexibel agierenden rechtsextremen freien Szene begegnen zu können. Diese Vernetzung der Rechtsextremen ist bereits etabliert, und es gilt nun, zügig entsprechende Gegenstrukturen zu schaffen. Mobile Beratungsteams können durch eine kreisübergreifende Verantwortlichkeit zum Kompetenzzentrum gegen Rechtsextremismus werden.

Rechtsextreme Gruppen haben ein großes Interesse daran, gerade Jugendliche für ihre Ziele zu gewinnen. Der Agitation durch rechtsextreme Gruppen auf Schulhöfen und in Jugendgruppen muss durch die Erarbeitung eines Handlungskonzeptes begegnet werden, das in allen Sieger Schulen gleichermaßen zum Einsatz kommen sollte.

RELATIVIERUNG RECHTSEXTREMER GEWALT VERHINDERN

Die Nennung von verschiedenen «Extremismen», denen die Aufmerksamkeit gleichermaßen gelten müsse, ist allzu häufig mit der Relativierung der rechtsextremen Gewalt und Einstellung verbunden. Faktisch sind jedoch weder die ideologischen Grundlagen von Links- und Rechtsextremen, noch ihre Aktionsformen und ihr Gewaltmaß gleichzusetzen. Die Ungleichwertigkeitsideologie des Rechtsextremismus legitimiert die Gewalt gegen alle als anders wahrgenommenen Personengruppen und führt zu einer Anzahl und Schwere von Gewalttaten gegen Menschen, wie sie von linksextremer Seite nicht zu gegenwärtigen ist. Diese Unterschiede dauerhaft zu verschweigen, läuft auf eine Legimitation der nicht mehr nur als Potential vorhandenen Gewalt von rechts hinaus. Dies gilt auch im Hinblick auf die Einstellung. Die Verbreitung von rechtsextremen Stereotypen in weiten Teilen der Bevölkerung wird damit zu einer weiteren Herausforderung, der nur dadurch zu begegnen ist, dass sie nicht als Randphänomen benannt wird.

KRISENINTERVENTION UND OPFERBERATUNG

Die Stadt Siegen sollte Maßnahmen zur schnellen Reaktion auf die Bedrohung von Jugendarbeitern/innen und anderen Multiplikatoren/Multiplikatorinnen oder Akteuren/Akteurinnen der Zivilgesellschaft ergreifen. Hierzu kann die Erarbeitung eines Leitfadens gehören, der u. a. Ansprechpartner bei der Polizei, Hilfestellungen und Verhaltenstipps für konkrete Situationen auflistet. Gleichzeitig sollte ein niedrigschwelliges und parteiisches Angebot für Opfer rechtsextremer Gewalt geschaffen werden, das eine kostenlose Rechtsberatung mit einschließt. (...)“

5. ZIELGRUPPEN

Die unten dargestellten Ziele und die daraus resultierenden Projekte der Träger richten sich im Wesentlichen an MultiplikatorInnen, Kinder und Jugendliche/Schülerinnen und Schüler, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Siegener Bürgerinnen und Bürger.

Innerhalb der Zielgruppen gibt es selbstverständlich zahlreiche Überschneidungen (z.B. Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund, Schülerinnen und Schüler als MultiplikatorInnen mit Migrationshintergrund, etc.). Eine eindeutige Zuordnung kann somit in vielen Fällen nur beispielhaft erfolgen.

ZIELGRUPPE: MULTIPLIKATORINNEN

Die unter Punkt 5 (Vernetzung) benannten Projekte / Handlungsziele richtet sich im Wesentlichen an MultiplikatorInnen. Sie wurden nicht explizit als Projektideen ausformuliert, da sie über die Bildung von Gremien, die Organisation von Arbeitsgruppen und übergreifender Treffen sowie über organisierte Informationsweitergabe erreicht werden sollen.

ZIELGRUPPE: KINDER UND JUGENDLICHE (SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER)

Die unter Punkt 5 formulierten Projekte/ Handlungsziele richtet sich zumindest mittelbar an die Zielgruppe Kinder und Jugendliche sowie Schülerinnen und Schüler mit und ohne Migrationshintergrund.

ZIELGRUPPE: MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Die Förderung interkultureller Kontakte und Begegnungen trägt wesentlich zum Abbau von Vorurteilen und damit von Konfliktpotenzial bei. Alle Projekte / Handlungsziele, die Begegnung und interkulturelles Kennenlernen fördern, richten sich (auch) an Menschen mit Migrationshintergrund.

ZIELGRUPPE: SIEGENER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Projekte / Handlungsziele zum Abbau von Vorurteilen und die Vermittlung von Kenntnissen über Möglichkeiten zur demokratischen Teilhabe von Menschen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft richten sich an alle Siegener Bürgerinnen und Bürger. Insbesondere durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit sollen o.g. angesprochen und für das Programmthema sensibilisiert werden.

ZIELGRUPPE: OPFER RECHTSEXTREMER GEWALT

Ein Faktor des LAP´ s bezieht sich darauf, Opfer von rechtsextremer Gewalt mit deren Erlebnissen nicht im Stich zu lassen, sondern gezielt auf die Geschehnisse einzugehen und eine Aufarbeitung des Erlebten anzubieten. Die wesentlichen Maßnahmen unter Punkt 5 richten sich deshalb auch unter anderem an Opfer rechtsextremer Gewalt.





ZIELGRUPPE: AUSSTIEGSWILLIGE

Wichtiger denn je sollen Menschen, die eine Bereitschaft zeigen, aus rechtsextremen Gruppierungen auszutreten, unterstützt und in ihrer Motivation gestärkt werden. Aus diesem Grund sind Maßnahmen, die unter Punkt 5 aufgezählt wurden u.a. auch an Ausstiegswillige der rechten Szene gerichtet.

6. ZIELE

Der Lokale Aktionsplan verfolgt verschiedene Ziele auf verschiedenen Ebenen, die in Leit-, Mittler- und Handlungsziele operationalisiert werden.

Dabei geben die Leitziele die Grundausrichtung des Lokalen Aktionsplans vor und sind in ihrer Ausrichtung langfristig angelegt.

Die Mittlerziele stellen die „Verbindungen“ zu den Leitzielen und den eher projektorientierten Handlungszielen dar. Sie sind mittelfristig angelegt.

Aus den Handlungszielen lassen sich Projekte ableiten. Ihre Konkretisierung erfolgt dann in den bewilligten Einzelprojekten.

6. 1. ZUM THEMENBEREICH „DEMOKRATIE UND TOLERANZERZIEHUNG“

LEITZIEL

DAS ZUSAMMENLEBEN IN SIEGEN IST GEPRÄGT VON TOLERANZ UND ZIVILCOURAGE

MITTLERZIELE

- Ausländerfeindlichkeit wird abgebaut
- MultiplikatorInnenen entwickeln ein breites Verständnis für demokratisches und tolerantes Vorgehen
- Einwohnerinnen und Einwohner identifizieren sich mit dem Gemeinwesen und gestalten die demokratische Kultur aktiv.
- Die Möglichkeit Zivilcourage zu erlernen wird gefördert.

HANDLUNGSZIELE

- Die Maßnahmen dienen dazu, die konkreten Begegnung zwischen verschiedenen Gruppen zu fördern.
- Die Maßnahmen dienen dazu, Jugendeinrichtungen, Jugendverbände, Schulen und Kindertageseinrichtungen in der Förderung von Toleranz und Partizipation zu unterstützen.
- Die Maßnahmen dienen dazu, durch kulturelle Projekte, Toleranz zu fördern.
- Die Maßnahmen dienen dazu, durch interkulturelle Veranstaltungen und Festivitäten Toleranz zu fördern





6. 2. ZUM THEMENBEREICH „INTERKULTURELLES/INTERRELIGIÖSES LERNEN“

LEITZIEL

SIEGEN IST EINE WELTOFFENE STADT, IN DER VERSCHIEDENE KULTUREN UND RELIGIONEN FRIEDLICH MITEINANDER LEBEN.

MITTLERZIELE

- Die Maßnahmen dienen dazu, die Bevölkerung über eigene und fremde Kulturen, Bräuche und Religionen aufzuklären.
- Die Maßnahmen dienen dazu, Verständnis über unterschiedliche Lebensweisen zu fördern.
- Die Maßnahmen dienen dazu, die Integration zu stärken und den interkulturellen Austausch zu fördern.

HANDLUNGSZIELE

- Die Maßnahmen dienen dazu, Jugendeinrichtungen, Jugendverbände, Schulen und Kindertageseinrichtungen im Bereich des interkulturellen / interreligiösen Lernens zu unterstützen.
- Die Maßnahmen dienen dazu, durch interkulturelle Veranstaltungen und Festivitäten Toleranz zu fördern.
- Die Maßnahmen dienen dazu, die Begegnung zwischen verschiedenen Gruppen zu fördern.
- Die Maßnahmen dienen dazu, gemeinsame Wurzeln zu entdecken.
- Die Maßnahmen dienen dazu, Gemeinsamkeiten zwischen den Religionen darzustellen.

30

6. 3. ZUM THEMENBEREICH „BEKÄMPFUNG RECHTSEXTREMISTISCHER BESTREBUNGEN BEI JUNGEN MENSCHEN“

LEITZIEL

IN SIEGEN LEBEN DIE MENSCHEN IN TOLERANZ MITEINANDER UND ZEIGEN SICH AKTIV GEGEN RECHTSEXTREMISMUS

MITTLERZIELE

- Die Maßnahmen dienen dazu, Tolerierung von Rechtsextremismus zu bekämpfen.
- Die Maßnahmen dienen dazu, rechtsradikale Netzwerke - auch über die Stadtgrenze hinaus - in den Fokus von Aktivitäten zu rücken.

- Die Maßnahmen dienen dazu, Aufklärungsarbeit auf allen Ebenen und in allen Zielgruppen zu betreiben.

HANDLUNGSZIELE

- Die Maßnahmen dienen dazu, Jugendeinrichtungen, Jugendverbände, Schulen und Kindertageseinrichtungen im Kampf gegen Rechtsextremismus zu unterstützen.
- Die Maßnahmen dienen dazu, Beratungsangebote oder Anlaufstellen zu unterstützen.
- Die Maßnahmen dienen dazu, Ausstiegswillige aktiv zu unterstützen.
- Die Maßnahmen dienen dazu, Aufklärungsmaterialien zu erarbeiten.
- Die Maßnahmen dienen dazu, Argumentationshilfen und Gegenargumente zu entwickeln.
- Die Maßnahmen dienen dazu, Fortbildungsangebote für Multiplikatoren zu entwickeln.
- Die Maßnahmen dienen dazu, Öffentlichkeitsarbeit gegen Rechtsextremismus zu unterstützen.
- Die Maßnahmen dienen dazu, die Geschichte Siegens und des 3. Reichs aufzuarbeiten.
- Die Maßnahmen dienen dem Opferschutz.

6. 4. ZUM THEMENBEREICH „STÄRKUNG DER DEMOKRATISCHEN BÜRGERGESELLSCHAFT“

LEITZIEL

EINE STEIGENDE ZAHL VON SIEGENER BÜRGER/INNEN ALLER GENERATIONEN SETZT SICH FÜR IHRE BELANGE EIN UND WIRKT AKTIV AN DEMOKRATISCHEN PROZESSEN MIT.

MITTLERZIEL

- Die Maßnahmen erweitern die Möglichkeiten der aktiven Beteiligung an demokratischen Prozessen aller in einer Region lebenden Menschen.
- Die Maßnahmen dienen dazu, Kinder und Jugendliche an konkreten politischen Prozessen zu beteiligen.
- Die Maßnahmen dienen dazu, Demokratie auf allen Ebenen zu fördern.





HANDLUNGSZIEL

- Die Maßnahmen dienen dazu, Menschen für Ehrenämter oder freiwillige Arbeit zu sensibilisieren.
- Die Maßnahmen dienen dazu, die Menschen für Beteiligungsmöglichkeiten zu interessieren.
- Die Maßnahmen dienen dazu, die Beteiligungsmöglichkeiten für MigrantInnen zu erweitern.
- Die Maßnahmen dienen dazu, lokale Vernetzungsstrukturen als Grundlage für Beteiligungsprozesse aufzubauen.
- Die Maßnahmen dienen dazu, lokale Begegnungsstätten in ihrer Arbeit zu unterstützen.
- Die Maßnahmen dienen dazu, das Schüler- und Jugendparlament und andere Kinder- und Jugendprojekte in der Arbeit zu unterstützen.
- Die Maßnahmen dienen dazu, Möglichkeiten der Begegnung für spezifische Zielgruppen (z.B. Senioren, Frauen) zu fördern.

7. RESSOURCEN UND MASSNAHMEN IN DER STADT SIEGEN

7. 1. EUROPÄISCHES STÄDTENETZWERK

Am 15.10.2008 beschloss der Rat der Stadt Siegen den Beitritt zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus. Damit wurde ein eindeutiges Zeichen gegen Rechtsextremismus, fremdenfeindliche Übergriffe und ein Erstarren rechtsextremer Gruppen und Gruppierungen gesetzt. Eine mit einem wöchentlichen Anteil von 19,5 Stunden zur Umsetzung des Zehn-Punkte-Aktionsplans kommunale eingerichtete Stelle wurde am 15.06.2010 besetzt.

Inzwischen konnten als Kooperationspartner Einrichtungen von freien, kirchlichen und städtischen Trägern gewonnen werden, die sich wiederum in unterschiedlichen Arbeitskreisen organisieren. Von besonderer Bedeutung ist die Initiative des Siegener Bündnisses für Demokratie, indem sich Vertreter aller Parteien, Kulturschaffende, Wissenschaftler, Gewerkschaften und soziale Einrichtungen wiederfinden, um sich in gemeinsamen Aktionen gegen die Aufmärsche von Neo-Faschisten zu positionieren, sowie der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken. Mit der jährlich am 16. Dezember stattfindenden Aktion „Geh Denken“, setzt das umfangreiche Bündnis ein Zeichen gegen Faschismus, Rassismus, Krieg und Fremdenfeindlichkeit.

7. 2. ANTIDISKRIMINIERUNGSBÜRO

Das vom Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. seit 1997 mit Unterstützung des Landes NRW betriebene „Antidiskriminierungsbüro“ (AD-Büro), ist seit 2009 in die Integrationsagenturen eingegliedert worden, da die AD-Arbeit einen wichtigen Teil für Integration darstellt. Hier findet Beratung und Begleitung für die Betroffene statt, auch Sensibilisierungs- und Aufklärungsveranstaltungen für Fachleute und für Interessierte werden angeboten. Der Empowermentansatz ist ein wichtiger Arbeitsbereich, wo die Zugewanderten gegen ethnische Diskriminierung gestärkt werden.

Die Integrationsagentur- und Servicestelle für AD-Arbeit umfasst mit lokaler und überregionaler Orientierung folgende Aktivitäten:

- Präventive Maßnahmen, die darauf abzielen Rassismus, ethnische Diskriminierung oder interkulturelle und interreligiöse Konfliktsituationen zu verhindern
- Bildungsarbeit mit unterschiedlichen Zielgruppen (Schulen, Kindergärten)
- AD-Arbeit im Rahmen von sozialraumorientierter Arbeit (mit Migrant*innenorganisationen, Zugewanderten)
- Kooperation mit anderen relevanten Institutionen in der Umgebung
- Das Büro kooperiert mit verschiedenen Partnern, sowohl vor Ort als auch auf regionaler Ebene und unterhält regelmäßig Kontakte. Auf lokaler Ebene setzt sie dies um, indem die MitarbeiterInnen von Institutionen wie städtische Behörden oder Polizei in Workshops informiert und sensibilisiert werden.





Der Siegener Schwerpunkt ist die vorbeugende Antidiskriminierungsarbeit. Hier wird insbesondere auf Medien gesetzt. Es besteht bereits eine themenspezifische Mediathek (www.mediathek-siegen.de), die unentgeltlich genutzt werden kann. Die Mediathek ist eine Ausleih-Recherche und Informationsstelle für die Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit.

7.3. **NETZWERK ZAK (ZIELGRUPPENÜBERGREIFENDE AD-ARBEIT IN DER KOMMUNE)**⁵

Das ZAK (Netzwerk für zielgruppenübergreifende Antidiskriminierungsarbeit in der Kommune) besteht aus verschiedenen sozialen Organisationen aus dem Kreis Siegen-Wittgenstein, die Menschen unterschiedlicher Zielgruppen beratend unterstützen. Über deren Mitarbeit im Netzwerk sind sie im ständigen Austausch miteinander und setzen sich aktiv für den Abbau von Vorurteilen und diskriminierendem Verhalten ein.

Eine weitere Aufgabe ist die Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit über Diskriminierung, sowie die fachliche Weiterbildung für eine qualifizierte Beratung.

Die Arbeit im ZAK findet auch in Form von Informations- und Diskussionsveranstaltungen, sowie bei gemeinsamen Aktionen (wie Infostände des ZAK beim Weihnachtsmarkt, Freundschaftsfest, CSD in Siegen) statt.

Information und Unterstützung, bei Diskriminierung aufgrund einer Behinderung, erhalten die Betroffenen bei der Arbeiterwohlfahrt KV-Siegen-Wittgenstein / Olpe Wohnstättenverbund. Die Diskriminierung aufgrund des Geschlechts bekommen die hilfesuchenden Unterstützung beim Verein Frauen helfen Frauen e.V. oder bei Alternative Lebensräume GmbH. Auch Ungleichbehandlungen bei sexueller Orientierung werden im Diversity e.V. aufgenommen und den Betroffenen die bestmögliche Unterstützung angeboten

Für Menschen, die aufgrund des Lebensalters diskriminiert werden, engagieren sich der Verein ALTERAktiv Siegen-Wittgenstein e.V. sowie der Verein Handeln statt Misshandeln e.V..

Menschen mit Migrationshintergrund, die aufgrund ihrer Herkunft oder Hautfarbe diskriminiert werden, finden Hilfe bei der Arbeiterwohlfahrt KV-Siegen-Wittgenstein/Olpe Integrationsagentur oder beim Caritasverband Siegen-Wittgenstein e.V., der Diakonie Sozialdienste GmbH oder dem Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.

5 Die Mitglieder des Bündnisses ZAK sind im Anhang aufgelistet

7. 4. **KOOPERATIONSVERBUND DER MIGRATIONSDIENSTE UND DER STADT SIEGEN**

Am 27.04.2005 wurde der Kooperationsverbund zwischen den Migrationfachdiensten und der Stadt Siegen geschlossen.

Die Entscheidung über Weiterführung der Kooperationsarbeit auf freiwilliger Basis wurde aufgrund der positiven Erfahrungen während des Modellprojektes „Erstintegration für Neuzuwanderer“ (Januar 2003 - Juni 2004) getroffen.

Dem Kooperationsverbund gehören folgende Verbände und Institutionen als gleichberechtigte Partner an:

Arbeiterwohlfahrt - Kreisverband Siegen-Wittgenstein/Olpe, Caritasverband Siegen-Wittgenstein e. V., Diakonisches Werk im Kirchenkreis Siegen e. V., Internationaler Bund / Jugendmigrationsdienst Siegen, Stadt Siegen, Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e. V., Jobcenter Siegen Wittgenstein und Agentur für Arbeit Siegen.

Übergeordnetes Ziel des Kooperationsverbundes ist es, die vielfältigen Integrationsanstrengungen als ein Instrument zu erfassen und alle Träger, die mit Integration zu tun haben, zu vernetzen und zu koordinieren, deswegen werden einzelne Arbeits- und Aufgabenschwerpunkte im Kooperationsverbund gemeinsam festgelegt.

Für die Zukunft ist es von großer Bedeutung, die Migrationsarbeit trägerübergreifend zu leisten und gemeinsame Konzepte auf den Weg zu bringen. Diese Kooperation ist beispielhaft im weiteren Umkreis und zugleich ein Impuls für zukunftsorientierte Zusammenarbeit.

7. 5. **BÜNDNIS FÜR DEMOKRATIE⁶**

In Siegen hat sich im Jahr 2008 das „Bündnis für Demokratie“ gebildet. Anlass war, dass zum jährlichen Gedenktag an die Bombardierung der Stadt am 16.12.1944 eine Demonstration von „Rechtsradikalen“ und „Neonazis“ angemeldet wurde. In den Augen der beteiligten Institutionen, Vereine, Initiativen, Verbände, Schulen, Parteien, Gewerkschaften und Kirchen sollte dadurch der traditionelle Gedenktag missbraucht werden. In kürzester Zeit organisierte das Bündnis zahlreiche Gedenk- und Protestaktionen und aktivierte eine große Zahl Siegener Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme an einem Demonstrationszug.

Unter dem Motto „Gehdenken“ wurden seitdem am 16. Dezember, ergänzend zur Gedenkveranstaltung der Stadt Siegen und einem ökumenischen Gottesdienst, Gedenk- und Erinnerungsaktivitäten gemeinsam vorbereitet und organisiert. U. a. zählen hierzu ein alternativer Stadtrundgang und die Verlegung von sog. „Stolpersteinen“.

6 Im Anhang finden sich die Institutionen und Gruppen, die sich im Bündnis für Demokratie engagieren





„Am 16. Dezember 1944 erlebte die Stadt Siegen die schrecklichsten Minuten in ihrer Geschichte. Über 50.000 Bomben wurden abgeworfen und unsere Stadt versank in Schutt und Asche, hunderte Menschen starben im Bombenhagel des Krieges, der seinen Weg zurück nach Deutschland fand, von wo er ausging. Daran erinnern wir Bürgerinnen und Bürger jährlich - mit einem Stillen Gedenken an der Gedenkstätte für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft am Dicken Turm des Unteren Schlosses, mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Nikolai-kirche, mit zahlreichen kulturellen und informativen Veranstaltungen und seit 2008 mit den Aktionen des Siegener Bündnisses für Demokratie.“(Aufruf des Siegener Bündnisses)

Das Bündnis trifft sich darüber hinaus regelmäßig zum Austausch über aktuelle Vorfälle, Übergriffe und Entwicklungen. Beteiligte des Bündnisses bieten zudem Informationsveranstaltungen für das Bündnis an.

7. 6. SCHULE OHNE RASSISMUS

Fünf Siegener Schulen sind schon der Aktion „Courage“ beigetreten. „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ ist eine europäische Jugendbewegung, der in Deutschland rund 840 Schulen angehören. Um die Auszeichnung zu bekommen, muss eine überwiegende Mehrheit von Schülern und Personal eine entsprechende Selbstverpflichtung unterschreiben. Zusätzlich sind Aktionen erforderlich. Wie unterschiedlich die aussehen können, vermitteln die kurzen Präsentationen:

Das Evangelische Gymnasium in Weidenau organisiert zum Beispiel seit 2008 jährlich einen „Tag gegen Rechts“. Wie die Gruppe erläuterte, hatte die Schule damit auf das Auftauchen rechter Schmierereien reagiert. Anhand von Filmen wie „Napola“, „Auf Wiedersehen, Kinder“ oder „Die Welle“ wird das Thema in den einzelnen Jahrgangsstufen aufgegriffen.

Am Gymnasium Am Löhrtor (GAL) gibt es das Projekt „Demokratie leben und lernen“ in Zusammenarbeit mit der Realschule Am Oberen Schloss (ROS). „Es gibt aber noch viel Arbeit, die vor uns liegt“, sagte Andreas Hofheinz aus der Jahrgangsstufe 11. Ein Theaterstück und ein „Internationaler Tag“ seien im Gespräch. Die ROS organisierte zusätzlich zur Kooperation mit dem GAL das Fußballturnier „Cup der Nationen“.

Als erste Krankenpflegeschule in Deutschland führt die Krankenpflegeschule des Kreisklinikums Siegen den Titel „gegen Rassismus“. Die Schülerinnen und Schüler befassten sich unter anderem intensiv mit den Weltreligionen und dem Einfluss der jeweiligen Glaubensgrundsätze auf die tägliche Pflege, etwa bei Ernährungsgewohnheiten und Trauerritualen.

Das Gymnasium auf der Morgenröthe hat seit 2007 eine Antirassismus-AG und besitzt eine „braune Tonne“ für CDs oder Broschüren mit rechtem Inhalt. In diesem Jahr stellten die AG und die Schülervvertretung gemeinsam einen „Tag der Kulturen“ zum Austausch und Kennenlernen auf die Beine.

8. GENDER MAINSTREAMING

Bei der Durchführung aller Projekte wird dem Gender-Mainstreaming-Aspekt kontinuierlich besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Es wird berücksichtigt, dass Gewalt und Rassismus sowie Armut und Ausgrenzung nicht männlich oder weiblich sind, sich aber sowohl bei den Ausübenden als auch bei den Betroffenen entsprechend unterschiedlich gestalten.

Bei der Bewilligung von Projektanträgen wird der Begleitausschuss demzufolge bei seinen Entscheidungen auch über die Einhaltung geschlechterdifferenzierter Ansätze befinden.

Während der in der Entwicklungsphase geleisteten Arbeit wurden insbesondere folgende Punkte berücksichtigt, die ebenso bei der Projektierung und Umsetzung des LAP berücksichtigt werden sollen:

- geschlechterdifferenzierte (Bedarfs-)Analyse.
- keine Dominanz einer Geschlechtergruppe bei den Lenkungs-, Kooperations- und Netzwerkstrukturen. (Besetzung vorläufiger Begleitausschuss, Besetzung Steuerungsgremium).
- Entwicklung von differenzierten, zielgruppengenaue Angeboten auch im Hinblick auf die Geschlechter.
- Überprüfung der Angebote auf spezifische Zugangschancen oder -Barrieren für Mädchen und Jungen.
- Überprüfung aller Angebote daraufhin, ob sie die normierten Geschlechterrollen eher bestätigen oder erweitern





9. ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME MASSNAHMEN

a) Maßnahmen zur Ansprache der potenziellen Einzelprojektträger

Alle Beteiligten der Auftakt- und Folgeveranstaltung der Entwicklungsphase wurden in einer nunmehr umfangreichen Adress- und E-Mail-Liste erfasst (ca. 60 Personen). Ein Großteil der in Siegen relevanten Akteure kann somit direkt über Rundmails oder Rundschreiben kontaktiert bzw. informiert werden.

Seit dem Bekanntwerden der Entscheidung über die Förderung des Lokalen Aktionsplans für Siegen leitet die Koordinierungsstelle diese Information über o.g. Weg allen Akteuren zu.

Alle weiteren relevanten Informationen können auf diesem Weg kurzfristig den Akteuren bekannt gemacht werden.

Ein Leitziel des Lokalen Aktionsplans besteht in der Schaffung eines umfangreichen Netzwerks.

Des Weiteren werden entsprechende Informationsmaterialien erarbeitet:

- Flyer
- Plakate
- Karten
- Web-Seite

Eine Auftaktveranstaltung für die neue Förderperiode 2012 wird Anfang des Jahres durchgeführt.

Darüber hinaus ist auf der Homepage der Stadt Siegen (www.siegen.de) auch eine Rubrik zum Bundesprogramm eingerichtet worden, die alle nötigen Informationen, bis hin zum vollständigen Antragsformular für Projektideen, beinhaltet.

b) MASSNAHMEN ZUR BEKANNTMACHUNG VON ZIELEN UND ZWISCHENERGEBNISSEN DES LAP GEGENÜBER EINER BREITEN ÖFFENTLICHKEIT

Entsprechend der Projekt-Ziele, wird regelmäßig über alle durchgeführten Projekte in der örtlichen Presse berichtet.

Zudem werden alle beteiligten Akteure regelmäßig über Zwischenergebnisse informiert und können diese als MultiplikatorInnen innerhalb ihrer Handlungsfelder weiterleiten.

b) MASSNAHMEN ZUR EINBINDUNG POLITISCHER ENTSCHEIDUNGSTRÄGER

Das Bundesprogramm wurde in den relevanten Ausschüssen vorgestellt und ist dabei auf eine breite Zustimmung gestoßen.

Die endgültige Konstituierung des Begleitausschusses wurde durch den Jugendhilfeausschuss beschlossen.

c) **DOKUMENTATION** DER ERGEBNISSE

Neben der angestrebten Presseberichterstattung, zielen einige Projektideen auf die Erstellung von Situationsanalysen, Ausstellungen, Broschüren, Dokumentationen und alternativen Stadtplänen ab.

Daneben werden die beteiligten Gremien auf den regelmäßig stattfindenden Sitzungen, wie im Handlungskonzept dargestellt, über den jeweiligen Zwischenstand informiert.





10. **ANGABEN** ZUM VORGEGEHEHENEN CONTROLLING DER UMSETZUNG DES LOKALEN AKTIONSPLANS

Ein Controlling der Umsetzung des LAP Siegen ist durch den Austausch unter den Netzwerken vorgesehen, auf denen regelmäßig über den aktuellen Stand berichtet und über mögliche Veränderungen/Korrekturen beraten wird.

Der Begleitausschuss wacht dabei über die Einhaltung der Zielvorgaben und sonstiger Kriterien (z.B. Umsetzung Gender-Mainstreaming, Unterstützung des Netzwerkgedankens usw.).

Das Steuerungsteam (interne- und externe Koordinierungsstelle) prüft insbesondere ob „Kurskorrekturen“ im Prozess der Durchführung des Programms sinnhaft oder notwendig sind.

11. ZIELSTELLUNGEN IM RAHMEN DES LOKALEN AKTIONSPLANS DER STADT SIEGEN

- Die arbeitsfähigen Vernetzungsstrukturen sollen weiter gefestigt werden und für eine kontinuierliche Abstimmung und Information der Beteiligten sorgen.
- In Siegen besteht für Zwecke der allgemeinen Information zu diesem Schwerpunkt eine Internetplattform; es werden regelmäßig Mitteilungen abgegeben sowie reger Informationsaustausch bei den Treffen der Runden Tische, Stadtteilkonferenzen und diverser anderer Veranstaltungen abgehalten.
- Im Zuge der Implementierung soll ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, die Sensibilisierung in den Ämtern zu etablieren (Ämternetzwerk)





12. EMPFEHLUNGEN FÜR DIE UMSETZUNG DES LOKALEN AKTIONSPLANS

Die folgenden Aspekte verstehen sich als Entwicklungsperspektiven im Rahmen dieser Förderung, aber auch im Sinne einer Verstetigung für dauerhafte Zielstellungen. Die Punkte sind perspektivisch und nicht abschließend zu verstehen. Zielstellung ist auch hier die Weiterentwicklung in den folgenden „Lokalen Aktionsplänen“.

Die oben genannten Ergebnisse und Maßnahmeempfehlungen der Expertise von Dr. Decker sollen -im weiteren Projektverlauf im Rahmen des Lokalen Aktionsplans und der daraus resultierenden Projekte- umgesetzt werden.

- In der Stadt Siegen soll eine Anerkennungskultur (weiter-) entwickelt werden, die Engagement und Initiative für Demokratie und Toleranz entsprechend würdigt und anerkennt.
- Die Förderung für diesen Handlungsschwerpunkt soll langfristig angelegt sein. Hier bietet sich zukünftig die Möglichkeit einer noch besseren Verzahnung mit den Aktivitäten, die in Siegen im Rahmen der Europäische Städte-Koalition gegen Rassismus entwickelt werden.
- Die Schwerpunkte sollen zukünftig noch breiter angelegt werden. Hier soll zukünftig auch die „Erwachsenenwelt“ und somit auch die Bereiche Wirtschaft und Freizeit mehr Beachtung finden.
- In der Stadt Siegen sollen zukünftig auftauchende Probleme mit Rechtsextremismus und deren lokale Schwerpunktbereiche im Rahmen einer Berichterstattung deutlicher benannt werden.
- Die Verwaltung soll Planungs- und Entscheidungsprozesse noch stärker unter dem Blickwinkel einer möglichen Beteiligung von Betroffengruppen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern prüfen, um demokratische Mitbestimmung und Beteiligung zu stärken.
- Die bestehenden Netzwerke (Stadtteilkonferenzen, soziale Runden) sollen noch besser in diesen Arbeitsschwerpunkt einbezogen werden.
- Die Aktivitäten im Bereich „Schule gegen Rassismus“ sollen unterstützt werden.
- Jährlich soll zukünftig eine Veranstaltung zu dem Themenbereich „Toleranz fördern, Rassismus bekämpfen“ durchgeführt werden.
- Die lokalen Akteurinnen und Akteure sollen mit den Projekten und Initiativen, die im Rahmen des Lokalen Aktionsplans gefördert werden, noch besser vernetzt werden, um die Ergebnisse und Ansätze bekannt zu machen.

- Die Lokale Koordinierungsstelle soll sich mit Initiativen, Vereinen und Einzelpersonen in Verbindung setzen und den Akteuren beratend zur Seite stehen.
- Rechtsextremistische Äußerungen und Bekenntnisse müssen auf allen Ebenen klar geächtet werden. Hierzu kann auch die Formulierung klarer Ausschlusskriterien bzgl. des Tragens bestimmter Symbole und Kleidungsstücke dienen.





Anhang

ZUR FUSSNOTE NR. 3

Diese Vereine und Verbände gehören dem Bündnis ZAK an:

- Alter Aktiv e.V.
- AWO KV Siegen-Wittgenstein / Olpe Integrationsagentur
- AWO Wohnstättenverbund
- Caritasverband e.V. Fachdienst für Migration und Integration
- Stadtjugendring Siegen e.V.
- Diakonie Sozialdienste GmbH Integrationsagentur / MFD MEB
- Diakonie Sozialdienste GmbH Beratungsstelle für Erwerbslose / Arbeitslosenzentrum
- Diakonische Wohnungslosenhilfe
- HsM „Handeln statt Misshandeln“ – Initiative Gegen Gewalt im Alter e.V.
- INVEMA e.V.
- SIS e.V. (Schwule Initiative Siegen)
- VAKS e.V. (Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen)
- Institut für Kirche und Gesellschaft

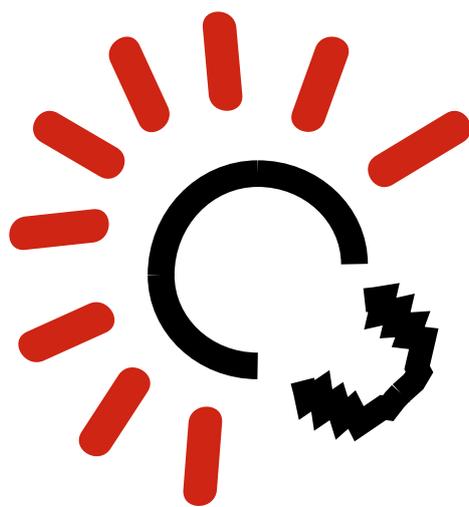
ZUR FUSSNOTE NR. 4

Diese Institutionen und Gruppen unterstützen aktuell „Das Bündnis für Demokratie“

AG Siegener Friedensbewegung ▪ Aktives Museum Südwestfalen ▪ Apollo-Theater ▪ AStA der Uni Siegen ▪ AWO KV SIWI/OE ▪ BI "Flick ist kein Vorbild" ▪ CDU Stadtverband und Fraktion SI ▪ BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband und Stadtverband, Stadtratsfraktion SI und Kreistagsfraktion SiWi ▪ Der Paritätische SIWI ▪ DGB Region Südwestfalen ▪ Diakonisches Werk im Kirchenkreis Siegen ▪ DIE LINKE KV SIWI und Fraktion SI ▪ DKP SI ▪ Eine Welt Forum SIWI ▪ Evangelischer Kirchenkreis SI ▪ FDP Stadtverband und Fraktion SI ▪ Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit SI ▪ GEW SI ▪ GdP SI ▪ Gewerkschaft NGG ▪ Grüne Jugend SIWI ▪ Gustav-Heinemann-Friedensgesellschaft SI ▪ IG Metall SIWI ▪ IG BAU SI ▪ IG BCE ▪ Integrationsrat SI ▪ Juso HG SI und Unterbezirk SIWI ▪ KAB Siegen ▪ Kirchengemeinde St. Marien ▪ Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt SI ▪ Kreis Siegen-Wittgenstein (Der Landrat) ▪ Kreisjugendring SIWI ▪ Linksjugend [`solid] SI ▪ Ökumenische Aktionsgruppe für EINE WELT SI ▪ Schüler- und Jugendparlament der Stadt Siegen ▪ Seniorenbeirat der Stadt Siegen ▪ SPD Unterbezirk SIWI/Stadtverband und Fraktion SI ▪ Stadt Siegen (Der Bürgermeister) ▪ Stadtjugendring SI ▪ TRANSNET SI ▪ Schwule Initiative Siegen e.V. ▪ SDS Siegen ▪ UWG Fraktion SI ▪ Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen ▪ ver.di SI ▪ VVN-BdA SIWI ▪ ZFK- Zentrum für Friedenskultur

Zusammengetragen von: Fauzia Skali





HERAUSGEGEBEN DURCH DIE STADT SIEGEN